

## Prof. Dr. Alfred Toth

### Was ist das Komplement eines Zeichens?

1. Vom Komplement einer Menge zu sprechen ist nur dann sinnvoll, wenn die Grundmenge beider Mengen bekannt ist. So könnten in der Semiotik etwa folgende komplementäre Zeichen unterschieden werden:

1.1.  $G$  = Menge triadischer Subzeichen eines Bezugs. Dann ist  $G \setminus (a.b) = C(a.b)$ .

1.2.  $G$  = Menge trichotomischer Subzeichen eines Bezugs. Dann ist  $G \setminus (b.a) = C(b.a)$ .

1.3.  $G$  = Kleine semiotische Matrix (=  $\sqcup$  von 1.1. und 1.2). Dann ist  $G \setminus (a.b) = C(a.b) \cup C(b.a)$  und  $G \setminus (b.a) = C(b.a) \cup C(a.b)$ .

Ferner kann man höhere semiotische Einheiten wie Trichotomische Triaden usw. als Grundmengen bestimmen, usw.

2. Die Frage ist allerdings, ob das Komplement eines Zeichens notwendig ein Zeichen sein muss, d.h. ob die Grundmenge nur Zeichen oder auch etwas anderes enthält. Nach Bense (1967, S. 9) entsteht ein Zeichen durch Metaobjektivierung aus einem Objekt. Es wäre allerdings falsch, daraufhin die Welt als Grundmenge  $G = \{\text{Objekte, Zeichen}\}$  zu definieren, da man hiermit voraussetzt, dass die Objekte durch die Semiose verschwinden. In Wahrheit bleiben sie aber da, denn jedes Objekt ist ein potentielles Zeichen. Gilt aber auch das Umgekehrte, d.h. ist auch jedes Zeichen ein potentielles Objekt? Da die Semiose irreversibel ist („Einmal Zeichen, immer Zeichen“), kann man hingegen sagen, dass jedes Zeichen ein vorheriges Objekt ist, ein gewesenes Objekt, da Zeichen nur aus Objekten thetisch eingeführt werden können:

Grundmenge =  $\{\text{Objekte}\} \cup \{\text{Objekte} \rightarrow \text{Zeichen}\} \cup \{\text{Zeichen} \leftarrow \text{Objekte}\}$

Diese Gleichung kann mit den gewöhnlichen mathematischen Mitteln nicht gelöst werden; sie bedeutet allerdings, dass bei der Semiose die Welt der Objekte verdoppelt wird. Man bedenke ferner, dass die Symmetrie der Eigenrealität das Walthersche Dualitätssystem stiftet und so wegen des Noether-Theorems einen semiotischen Erhaltungssatz produziert, so dass wir also auf jeden Fall eine abgeschlossene Grundmenge haben. Damit bekommen wir

$C(\text{Zeichen}) = 2 \text{ mal } \{\text{Objekte}\},$

d.h. jedes Zeichen hat zwei Objekte als sein Komplement, nämlich das originale (vorgegebene) Objekte sowie das seligierte Objekt, die „Kopie“ des „Originals“, aus dem das Zeichen metaobjektiviert ist.

## **Bibliographie**

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

2.11.2010